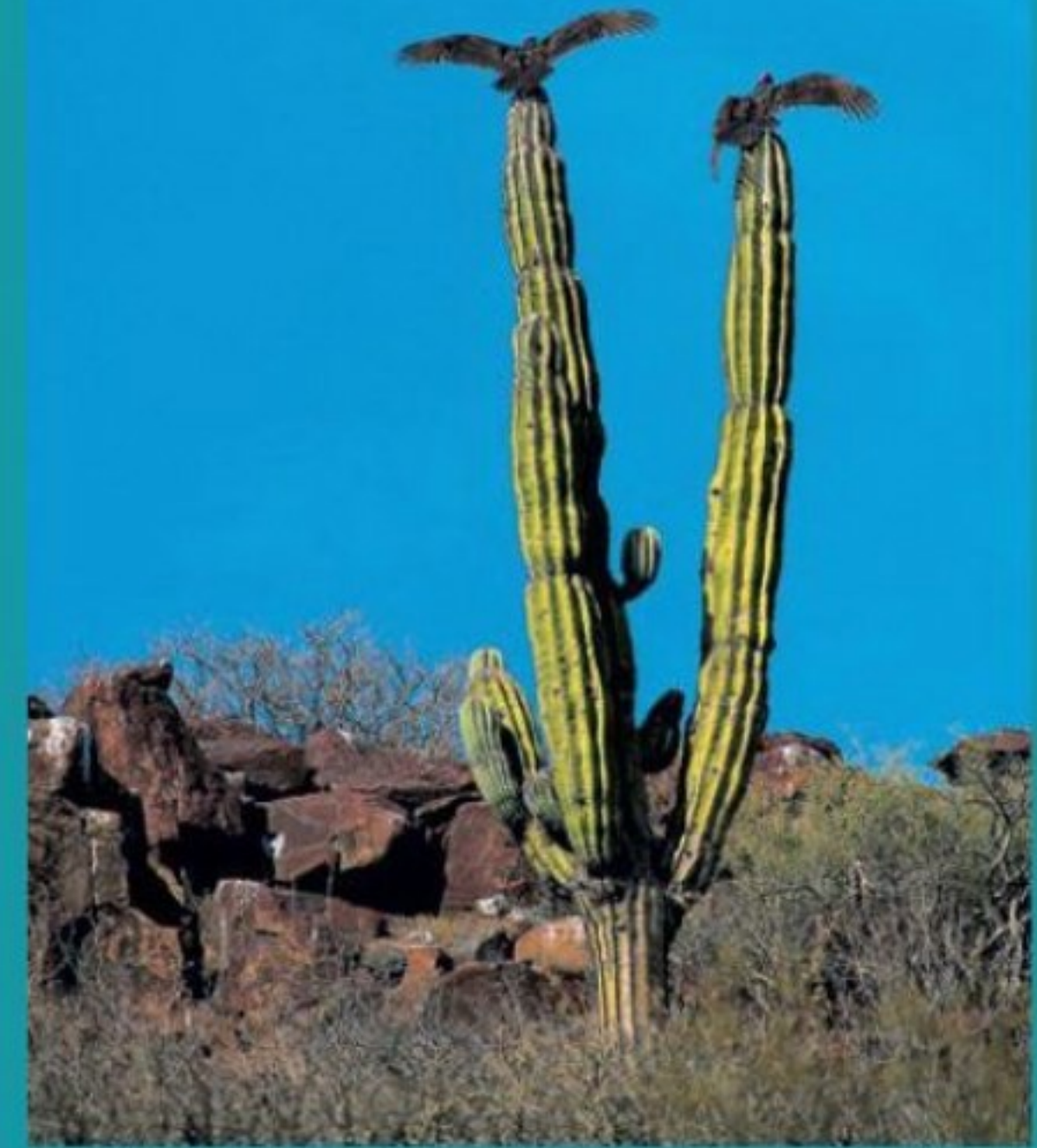


Stürtz
HORIZONT 

MEXIKO

Christian Heeb • Maria Mill



MEXIKO

Zeugnisse Jahrtausendealter Kulturen prägen die vielfältige Landschaft Mexikos: Geheimnisvoll erscheinen die Ruinen alter Zeremonial- und Handelszentren, faszinierend klingen allein schon ihre Namen: Teotihuacán, der „Ort, an dem Menschen zu Göttern werden“ oder Xochicalco, das „Haus der Blumen“. In den Kolonialstädten der Hochebene haben die Spanier ihre Spuren hinterlassen, indianisches Erbe hat sich um den Pátzcuaro-See erhalten. Neben Regen- und Nebelwald, majestätischen Vulkanen und endlosen Wüsten findet man Traumstrände an der Karibik und lange Sandbuchten an der Pazifikküste, von der schon Alexander von Humboldt schwärmte: „Malerischer kann eine Küste nicht sein!“ Über 270 Bilder zeigen alle Facetten Mexikos und fangen die einzigartige Stimmung ein. Sechs Specials berichten über die Pyramiden und ihre Entdeckung, die Religion, Kunsthandwerk, Kulinaria, Fiestas und Emiliano Zapata.

ISBN 978-3-8003-4495-6



9 783800 344956



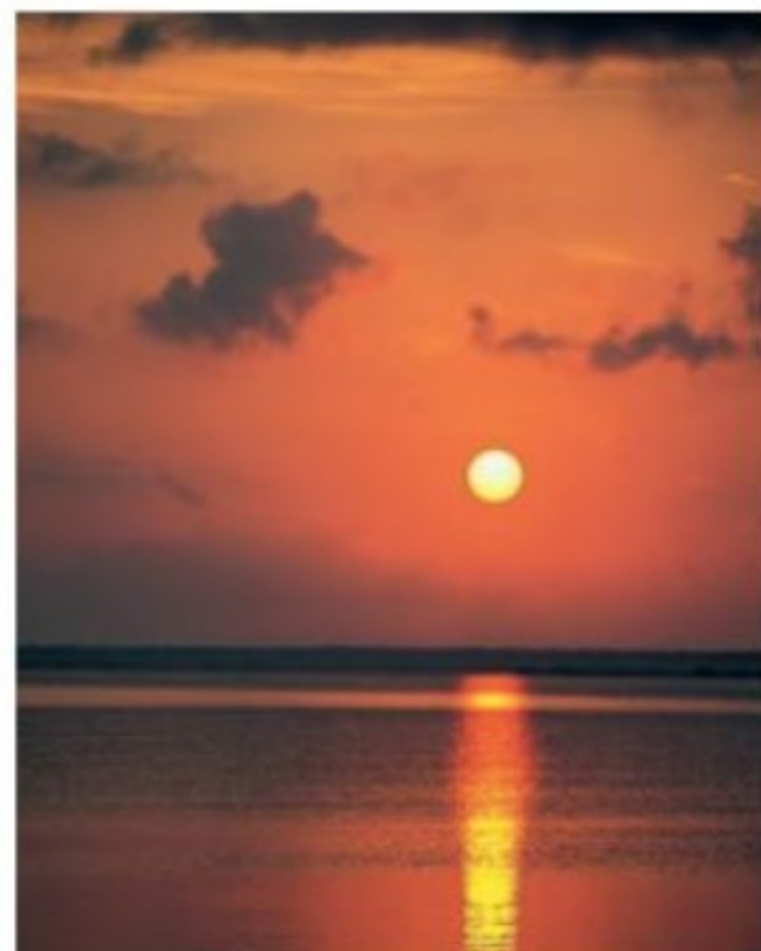
Entdecken Sie
die ganze Welt
in Büchern!

www.verlagshaus.com

Hohe Wellen und einen schönen Blick aufs offene Meer genießt man an der Playa Chacmool auf der Ostseite der Isla Cancún.



Der „See der sieben Farben“, die Laguna Bacalar, in den Rottönen des Sonnenuntergangs. Der zweitgrößte See Mexikos nördlich von Chetu-



mal (Quintana Roo) ist ein guter Ausgangspunkt für den Besuch der Maya-Ruinen Kohunlich und Dzibanché im Landesinnern.



Herrlich ausspannen lässt es sich in den Straßencafés der Quinta Avenida, der Hauptstraße von Playa del Carmen, einem Badeort an der Karibikküste von Quintana Roo.



Cozumel oder Cuzamil, den „Ort der Schwalben“ und die größte Insel Mexikos, erreicht man – ob vom vis-à-vis gelegenen Playa del Carmen oder von Puerto Morelos aus – am

besten per Schiff. Das einstige Zentrum der Göttin der Fruchtbarkeit lebt heute vom Tourismus und ist wegen seiner Korallenbänke eines der großen Tauchreviere der Welt.

Zu den Hauptattraktionen des Erlebnisparks Xcaret gehört das Durchschwimmen des unterirdischen Flusses, der mehrere Cenotes (Wassergrotten) miteinander verbindet und daher von Tageslicht erhellt ist.



Wer ging hier nicht alles schon vor Anker? Juan de Grijalva und Hernán Cortés, später Jean Lafitte, Henry Morgan und Long John Silver: Für die Crème der europäischen Konquistadoren, Eroberer, Räuber und Piraten war Cozumel Stop-over oder sicherer Unterschlupf.



Seite 38/39:
Ungetrübte Badefreuden verspricht der blendend weiße Sand des karibischen Badeorts Playa del Carmen im Bundesstaat Quintana Roo. Die zentrale Lage zwischen Cancún und Tulum macht ihn zum idealen Ausgangspunkt für Tagesausflüge in die Umgebung.

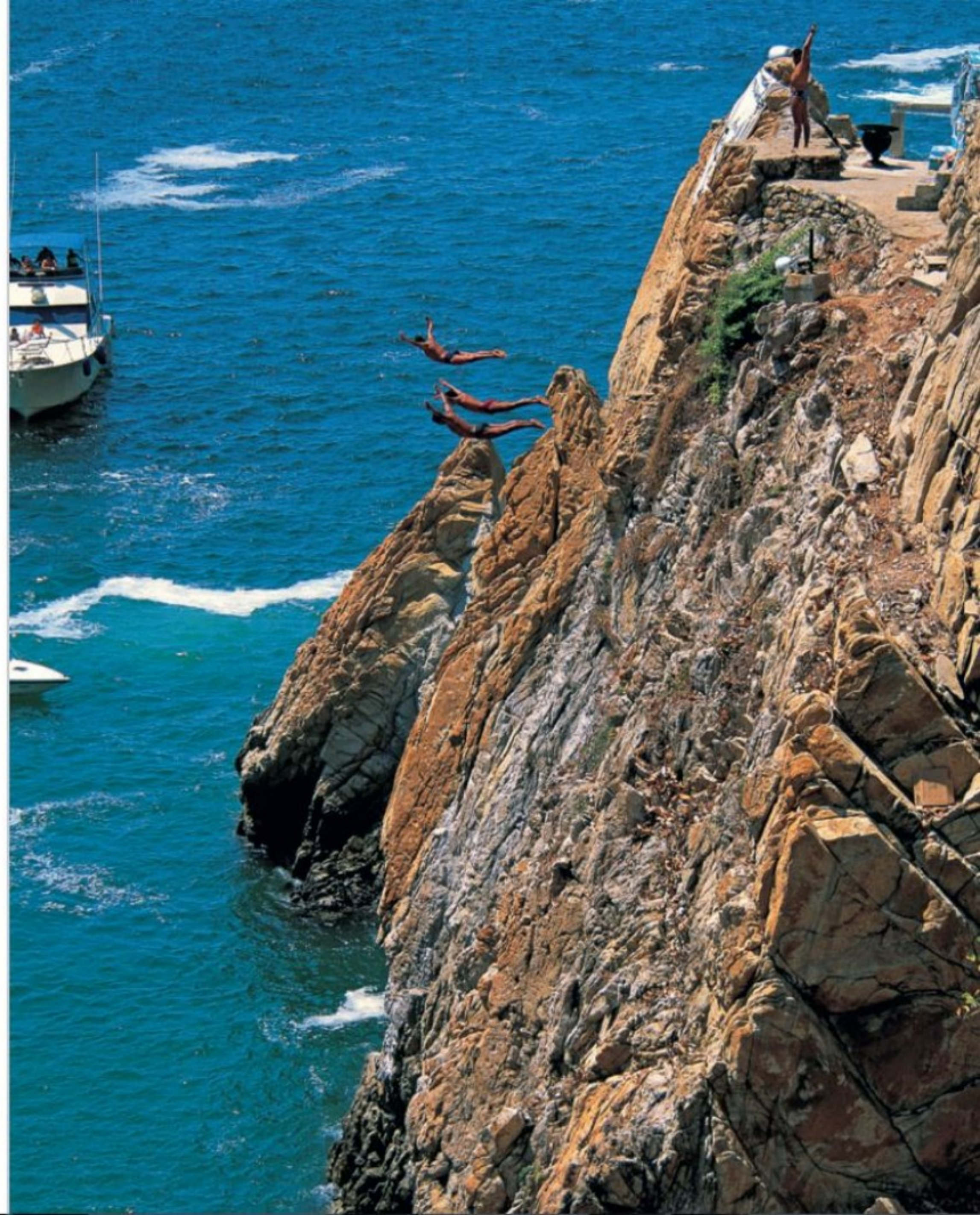
Rechte Seite:

Wie seit Jahrzehnten üben sich die Clavadistas (Klippen-springer) von La Quebrada in Todesverachtung. „Der Springer“, schrieb die amerikanische Schriftstellerin Maryse Holder, „klettert innerhalb von einer Minute die vierzig Meter hohe Klippe hoch, betet an einem dort oben installierten Altar, zündet die Fackeln zu seinen Füßen an und verharrt minutenlang in vorgebeugter Stellung auf der Spitze der Klippe – ein Aztekenopfer.“



Felsen in der Bahía de Acapulco. Seit den 1930ern hat es die Erlebnishungrigen und dann die Reichen und Schönen in die vollkommene, blaue Bucht von Acapulco gezogen; klares, gleichbleibend warmes Wasser, 350 Sonnentage und eine ständige, milde Brise sorgen dafür, dass die Saison nie zu Ende geht.

Nördlich von Acapulco liegt Zihuatanejo, das „Zi“ der amerikanischen Hippies der 1970er-Jahre, das sich sein Flair als mexikanisches Fischerstädtchen teilweise erhalten hat und mit der Playa del Palmar vor allem einen herrlichen Strand sein eigen nennt.



Hohe Handwerkskunst und bunter Tand aus Maya-Land – MERCADOS DE ARTESANÍA



Oben: Obwohl Taxco im Bundesstaat Guerrero seit Jahrhunderten für seine Silbervorkommen bekannt ist, hat die altmexikanische Tradition der Edelmetallverarbeitung erst seit den 1930er-Jahren wieder Fuß gefasst; seither aber hat sich Taxco zur Stadt der Silberschmiede entwickelt.

Mitte: Berühmt sind die in Michoacán lebenden Purhépecha vor allem für ihre Kupferarbeiten, von denen im Kupferstädtchen Santa Clara del Cobre die gesamte Bevölkerung lebt.

Unten rechts: Hier in Morelia, Michoacán, wird Leder verarbeitet – die Volkskunst zeigt wie so vieles andere in Mexiko oft eine reizvolle Mischung aus spanischen und mexikanischen Elementen.

Zu den kurzweiligsten Vergnügungen einer Bildungs- oder Badereise nach Mexiko gehören die Besuche auf Straßenmärkten oder auf Mercados de artesanía. Hier findet man neben fein ziselierendem Silberschmuck aus Taxco und alter und neuer Keramik aus Oaxaca mit ihrer typischen schwarzen Glasur auch geometrisch gewebte Teppiche und Huipiles (schwere Blusen) aus Chiapas, blumenbestickte Blusen aus Yucatán, Judasfiguren und Toten-

köpfe aus lackiertem Pappmaché, Lederarbeiten und Geflochtenes, Papel amates (Tierbilder auf Rindenpapier aus Guerrero), Holz- und Blechspielzeug. Ein buntes und zuweilen kurioses Angebot, das vom kühnen Farbensinn der Indios und von der noch immer bestehenden regionalen Spezialisierung der Handwerker kündigt, wetteifert um die Aufmerksamkeit des schweifenden und sich treiben lassenden Besuchers. Einen Überblick über die Gesamtproduktion verschafft man sich am besten auf den großen Märkten in Xochimilco (Mexico City), Toluca, Oaxaca und Mérida; am günstigsten aber kauft man noch immer direkt an der Quelle, in den Indianerdörfern im Süden Mexikos oder etwa im berühmten Pátzcuaro in Michoacán.

Schon die präkolumbischen Kunsthandwerker genossen bei ihren Mitbürgern höchstes Ansehen. Denn der feine Goldschmuck der Mixteken, die kunstvollen Tongefäße der Azteken, die Stein- und inzwischen ausgestorbenen Federarbeiten dienten allesamt kultischen Zwecken oder sollten den hohen Rang der indianischen Würdenträger dokumentieren. Angesichts der noch heute ungeheuer vielfältigen Produktion könnte man meinen, es mit einer ungebrochenen, die Kolonial-



zeit überdauernden Tradition zu tun zu haben. Nichts könnte irriger sein. Den spanischen Eroberern galten die unterworfenen Indianervölker als blutrünstige Barbaren, deren Kultur man meinte ausrotten zu müssen; die typischen geometrischen Muster der Indígenas verschwanden daher oder wurden in den Hintergrund gedrängt, während man Motive der spanisch-katholischen Volkskunst adoptierte. Nach der Unabhängigkeit



Links: Die Handwerkskünstler aus Michoacán werden für ihre Keramik geschätzt; die beiden jungen tragen Glasur auf Gefäße auf, die dann noch gebrannt werden müssen.



Oben links: In der Töpferei „Uriarte Talavera“ in der Cuatro Poniente in Puebla kann man dem Töpfer in seiner Werkstatt beim Drehen zusehen. Einen Überblick über die Produktion des Staates Puebla – der eine große kunsthandwerkliche Tradition besitzt – verschafft man sich am besten in der Casa de las Artesanías, wo sich heute ein Kunstmarkt und ein Keramikmuseum befinden.



Oben: Im Ausstellungsraum der Künstlergruppe Cinco Poniente Artesanías in Puebla sind neben dem großen Gemälde vor allem Metallarbeiten zu bewundern.

Links: Von der Malerei versuchen Teresa und Gabriel Hernandez Santoyo aus San Miguel de Allende zu leben. Aufgrund seiner auch international angesehenen Kunstakademie hat sich der Ort zu einem wahren Dorado der Künstler, Dichter und Amateure entwickelt.

im Jahre 1821 orientierte sich die Elite weiterhin an europäischen Standards, die Volkskunst aber (inzwischen ein Mix aus spanischen und indianischen Elementen) betrachtete man als naiven Ausdruck einer zurückgebliebenen Mentalität.

Wiederentdeckung des indianischen Erbes

Eine Änderung bewirkte erst die Revolution von 1910, die mit einer kulturellen Umwälzung einherging. Intellektuelle entdeckten nun ihr mexikanisches Erbe und pflegten den Mexicanismo. Künstlerinnen wie die Malerin Frida Kahlo begannen indianische Trachten und Schmuck zu

tragen und ihre Wohnungen mit Bauernmöbeln, Tongeschirr, Masken und Lackmalerei-Objekten einzurichten. Auch der mexikanische Staat blieb nicht untätig. Schon seit 1921 fördert das INI (Instituto Nacional Indigenista) das Kunsthandwerk, und 1932 machte William Sprattling die alte Silberstadt Taxco zu einem Zentrum der Silberschmiede, wo heute noch moderner und präkolumbisch inspirierter Schmuck hergestellt wird. Vor allem in den letzten drei Jahrzehnten wurde die staatliche Förderung im Zuge des wachsenden Tourismus verstärkt – was dazu führte, dass man dem unbedarften Touristen zuweilen auch industrielle Massenproduktion als Volkskunst unterjubelt.

Unten:
Das Biosphärenreservat Mariposa Monarca in der Nähe von Angangueo im Bundesstaat Michoacán verdankt seinen Namen den Monarch-Schmet-

terlingen, die Jahr für Jahr aus dem 6000 Kilometer entfernten Norden der USA und Kanadas zum Überwintern hierher kommen.

Rechts oben:
Von Angahuán aus (hier Indiofrauen in einem Hauseingang) kann man das Geisterdorf San Juan Parangaricutiro besuchen, das 1943 die Lavamassen des Vulkans Paricutín unter sich begruben.

Rechts Mitte:
Agapito Perucho Soto führt Besucher über das Lavafeld zu der Stelle des ehemaligen Dorfes, wo nur noch der Kirchturm und der Kirchengiebel aus dem Boden ragen.

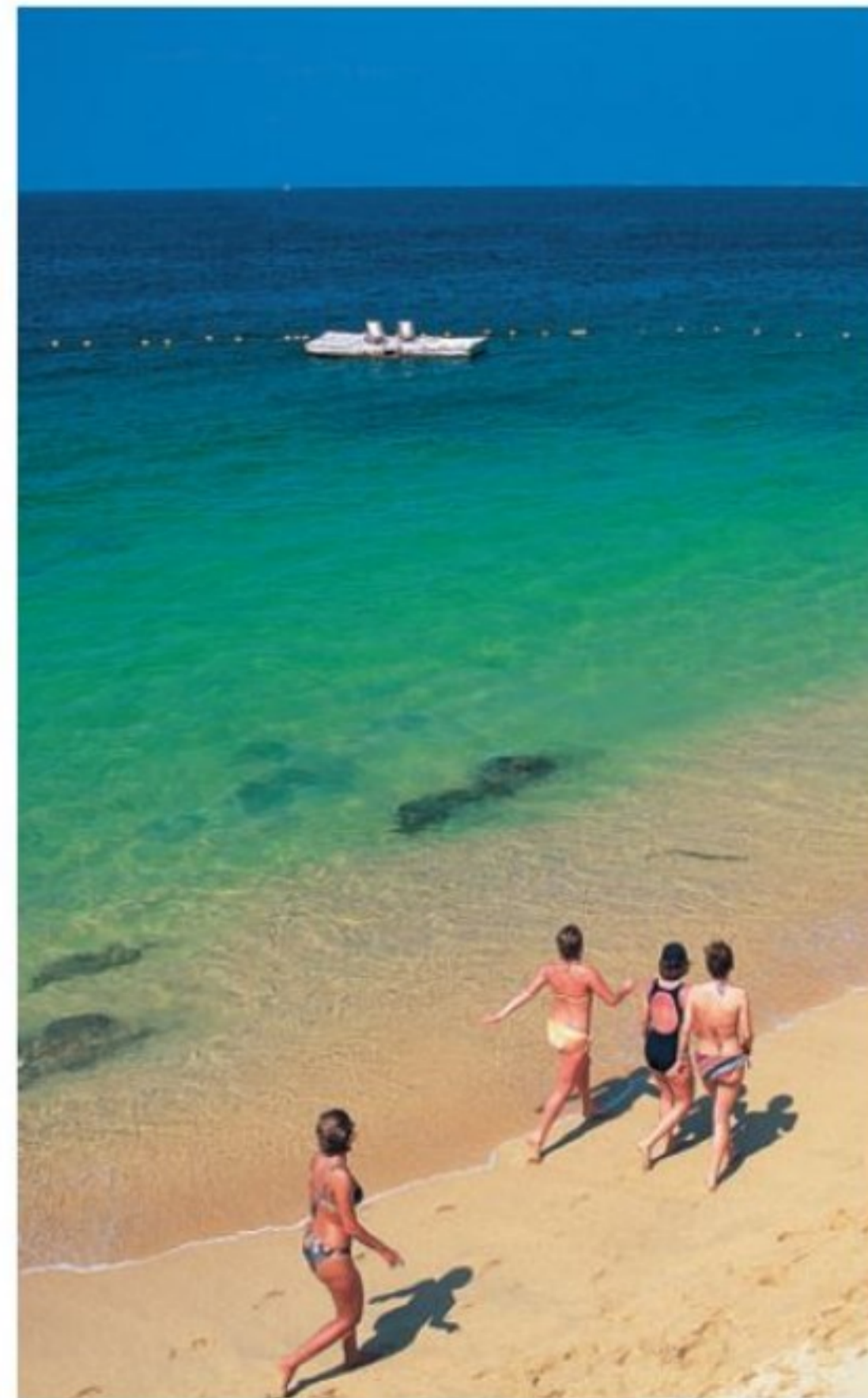
Rechts unten:
Pátzcuaro am gleichnamigen See, die einstige Hauptstadt der Tarasken, entwickelte sich unter Bischof Vasco de Quiroga zum Zentrum des Landes und ist heute vor allem für seine indianische Handwerkskunst berühmt.





Puerto Vallarta, der durch John Houston, Marlon Brando, Taylor, Burton & Co. bekannt gewordene und heute dritte Badeort Mexikos bietet alles, was das Touristenherz begehrt: Luxushotels, Golfplätze und Kunstgalerien ebenso wie eine Vielzahl von Aktivitäten: Tauchen mit Seelöwen, Jeep-touren in den Dschungel, Delfinreiten oder Drachenfliegen an der 40 Kilometer langen Banderas-Bucht. Am abgelegenen Strand von Las Caletas, 20 Kilometer süd-

lich Puerto Vallartas, genießt man nicht nur ungetrübte Badefreuden (unten); man kann auch Kajak fahren oder die flachen und tiefen Tauchgründe erkunden (rechts Mitte und unten). Felsig ist Jaliscos Küste bei Punta Careyes (links unten) – hier war einst das Revier von Seeräubern und Piraten wie etwa dem berühmten Sir Francis Drake, der im Auftrag Ihrer Majestät die mit Silberbarren beladenen spanischen Schiffe überfiel.



Unten:

Viele Hotels im touristischen Korridor zwischen den beiden Kapstädten an der Südspitze Baja Californias beeindruckten durch die klaren Linien ihrer modernen Architektur, die aufgrund der „mexikanischen“ Farben jedoch nie kühl oder abweisend wirkt.



Rechts Mitte:
Der Hauptplatz von San José del Cabo (Baja California) wird von der schönen Kirche dominiert und von großen Akazien und indianischen Lorbeerbäumen beschattet.

Rechts, oben und unten:
Heiß ist es in Mexiko, da muss man sich hin und wieder setzen und rasten: Esteban Romero auf seiner eigenen Treppe, und eine junge Einkäuferin auf dem Zócalo von Ciudad Acuna an der Grenze zu Texas.



Links:
Musikanten sind am Abend – wie etwa hier im Hafen von Cabo San Lucas – allgegenwärtig.

Links Mitte:
Der US-amerikanische Einfluss ist hier in Ciudad Acuna, Coahuila, im Norden Mexikos unverkennbar.



Links:
Der schmiedeeiserne Musikpavillon ist ein Blickfang auf dem Zócalo von San José del Cabo.

Oben:
Auf dem Boulevard Mijares in San José del Cabo findet man viele schöne Restaurants und Boutiquen. Je näher man dem Stadtzentrum kommt, umso mexikanischer und beschaulicher wird er.



Linke Seite:
Cola de Caballo, „Pferdeschwanz“, heißt dieser 25 Meter hohe Wasserfall im Nationalpark Cumbres de Monterrey westlich der Stadt Monterrey, dem vielleicht dynamischsten mexikanischen Industriestandort im Bundesstaat Nuevo León.

Ausgedörrt, endlos weit und fast menschenleer – wie diese Kakteenlandschaft in der Nähe von Saltillo in Coahuila sieht fast der gesamte Nordosten Mexikos aus.



Die aufgelassene Missionskirche von Satevó, auch „einsame Kathedrale“ genannt, wurde im 17. Jahrhundert von Jesuiten erbaut. Vom Tarahumara-Dorf Batopilas aus lässt sie sich zu Fuß, auf dem Pferd oder Maultier erreichen.

Seite 152/153:
Die Dunas Bilbao bei Viesca im Bundesstaat Coahuila sind die einzige Sehenswürdigkeit in diesem menschenleeren Gebiet. Nicht einmal die Spanier reizte die trostlose Gegend, die zudem von den hier lebenden Chichimeken resolut verteidigt wurde.

REGISTER

	Textseite	Bildseite		Textseite	Bildseite
Acapulco	33	70, 72f, 106	Las Caletas		108
Acatepec		89	La Venta		52, 54
Anenecuilco	61		Loreto	121	18
Angahuán		98	Los Cabos	121	
Angangueo		98			
Bahía Kono		7	Manzanillo		106
Batopilas	143, 148, 151		Mapimi		138
Becán		51	Mariposa Monarca		98, 101
Bonampak	32		Mérida	32, 92	20f, 33, 57
Cabo San Lucas	121	20, 121, 124f, 135f	Mexiko City	19–22, 75ff, 92	24, 44, 60, 78–85
Cancún	33	17	Mosmaloya		69
Cascada de Cusárare		144f	Mtla	32	
Catavina		129	Monte Albán		31
Chetumal		36	Monterrey	120	151
Chichén Itzá	33	42f	Morelia		92, 97
Chihuahua	120		Morelos		60
Cholula		11, 25, 77, 89f	Mulegé		122, 128
Chupaderos		140	Oaxaca	31, 92	64, 132
Ciudad Acuna		134f	Palenque	32, 44	7, 50
Ciudad Constitución		133	Pátzcuaro	76, 92	99, 103, 114f, 136f
Ciudad Juárez	120		Pico de Orizaba		69
Cozumel		36f	Playa Chacmool		17, 36
Cuamio		24	Playa de Caleta		103
Cuautla		103	Playa del Carmen	22, 31, 34, 36f	
Cuernavaca		101	Popocatepetl	74	25, 103
			Puebla	76	77, 88, 90, 93
Dolores	23	117	Puerto Escondido		66
Durango		138, 149	Puerto Morelos	24, 34, 36	
			Puerto Progreso		20
El Casco		119	Puerto Vallarta		106, 108
El Divisadero		141, 146	Querétaro	75	
El Fuerte		139, 149			
El Rosario		100f, 120	Revolución		119
El Tajín	75	32, 44f	Rosarito		130
El Venado		66			
Ensenada		122	Saltillo		149, 151
			Satevó		151
Guadalajara	75	19	San Christóbal de las Casas	32	11, 33, 58, 62f
Guanajuato	75	11, 77, 90, 94	San Francisco		18
Guerrero Negro	121		San Ignacio	120, 128, 131, 156	
Gutiérrez Zamora		68	San José del Cabo	20, 112, 125, 133f	
			San Juan Chamula		58
Hidalgo Parral		61	San Juan Parangaricutiro		98
Huatulco	33	67	San Luis Potosí	75	
			San Miguel de Allende	75	19, 77, 93ff, 117
Izamal		56	Santa Clara del Cobre		92
Iztaccihuatl	74		Santa Fé de la Laguna		114
Izucar de Matamoros		103	Sayil	45	
Janitzio		103			
			Taxco	75, 92f	92, 97
Kabah	33, 45		Tenochtitlán	20ff, 75ff, 85	44
Kino Nuevo		139	Teotihuacán	45, 75	25, 86f
Kohunlich		50	Tequila		110f
			Tijuana	121	44, 122
Labná	33		Tlachihauatépetl		25
Lagos de Moreno		111, 116	Todos Santos		124
La Paz	121	23, 121, 125	Toluca	92	
La Quebrada		70			



	Textseite	Bildseite		Textseite	Bildseite	
Torreón		132, 148f	Xcaret		22, 37	
Tula	75	87	Xkeken		52	
Tulum	33	34	Xpuhí		50f	
Tuxtla Gutiérrez		23, 58	Yagul	32		
Tzintzuntzan	76	115, 136	Yanhuatlán		67	
			Yumá		31	
Uxmal	33, 45	47				
			Viesca	151	Zacatecas	75
Viesca		151	Zihuatanejo		70	
Villa del Oeste		141	Zinacantan		11, 33, 63	
Villahermosa	31	31, 52, 54				